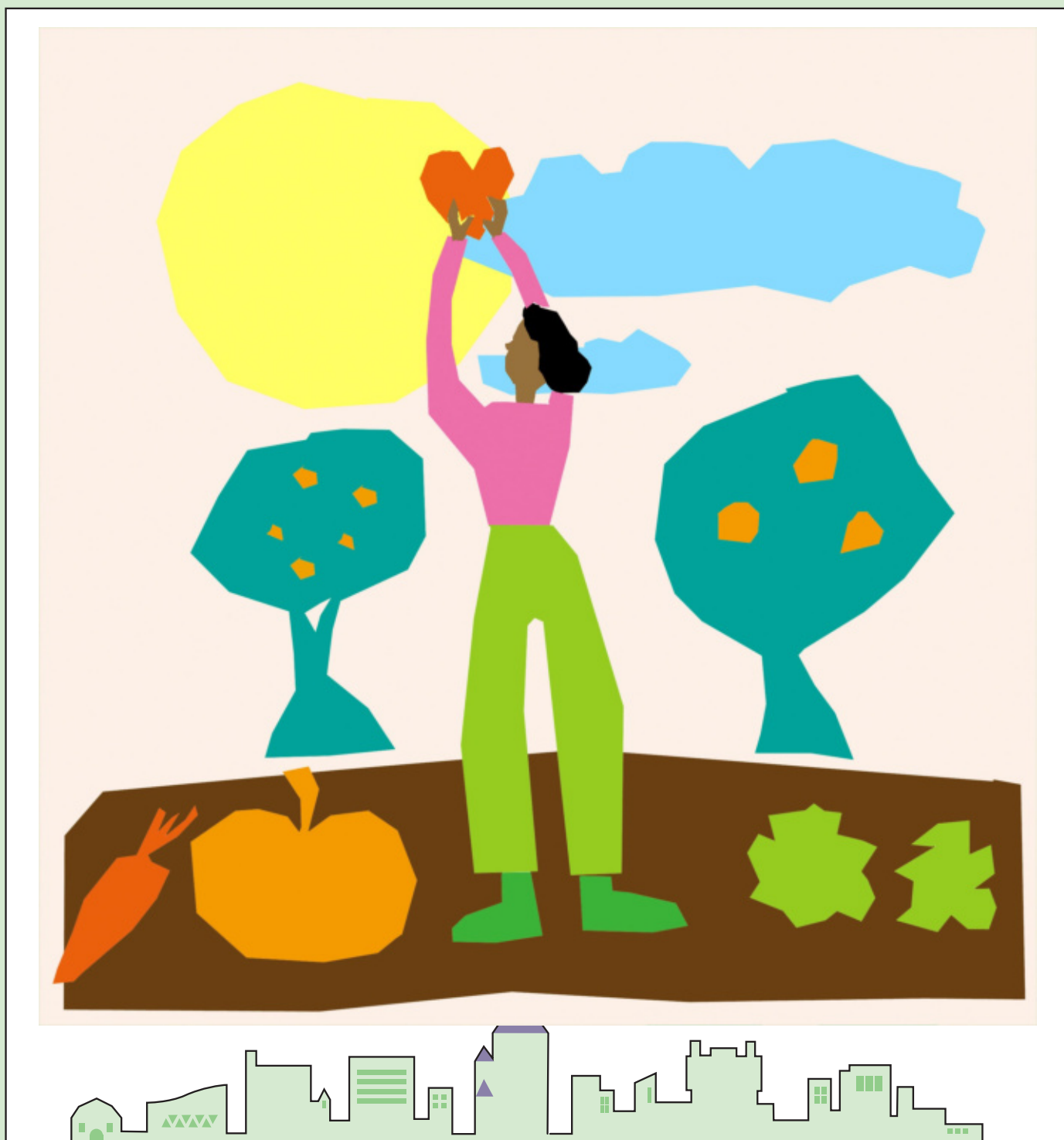


OSTERKIRCHE

Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 05, August-September 2023



Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14, 19)

www.ostergemeindeberlin.de

Inhalt

Geleitwort	Seite 3
Impressionen vom Pfingstmontag	Seite 4
Erinnerungen an die Osterkirche	Seite 5
Tag des offenen Denkmals	Seite 6
Einladung zur Konfizeit	Seite 7
Die ZukunftsDetektive starten wieder	Seite 8
Osteria	Seite 9
Das Ehrenamt	Seite 10
Das Sprengelhaus durch Verkauf bedroht	Seite 11
40 Jahre Kirchenasyl	Seite 12
Seniorenarbeit im Sprengelkiez	Seite 13
Du musst nicht perfekt sein	Seite 14
Religion für Neugierige	Seite 15
Der reiche Kornbauer	Seite 16
Kinderseite	Seite 17
Geburtstage im August und September 2023	Seite 18
Anzeigen	Seite 19
Personen, Adressen und Impressum	Seite 20
Danke für Ihre Mitarbeit –	
Möchten Sie auch gern mitmachen?	Seite 21
Gottesdienste in der Osterkirche	
im August und September 2023	Seite 22

Geleitwort

Von Pfarrer Thilo Haak

Bei der Kinderkirche Ende Juli haben wir uns in die Kitaschließzeit diesen Sommer aber leider auch von einigen Kindern verabschiedet. Sie werden nach den Ferien nicht mehr Kitakinder, sondern Schulkinder sein. Sie machen sich auf in einen neuen und noch unvertrauten Abschnitt ihrer Lebensreise.

Wir haben ihnen Gottes Segen am Altar unserer Osterkirche zugesprochen. Vorher hatten wir mit den Kindern zusammen überlegt, was das ist, welche Bedeutung der Segen hat. Dazu hatte ich einen Schirm mitgebracht. Schnell haben sie Kinder gewusst zu was so ein Schirm gut ist. Er schützt uns bei Regen davor, nass zu werden. Und auch bei zu viel heißer Sonne vom Himmel kann er als Schattenspender gute Dienste leisten.

So ist es auch mit dem Segen Gottes: Wenn wir unter Gottes gehen, dann sind wir beschützt, dass uns die Wasser des Lebens nicht ersäufen oder die Hitze unserer Tage nicht verbrennen kann.

Das Psalmwort, das als Monatsspruch über dem August steht, drückt dasselbe mit anderen Worten aus: Gott ist unsere Hilfe und wie eine Vogelmutter ihre Jungen unter ihren Flügeln schützt, so schützt uns der Segen Gottes. Dazu sehen wir ein kleines Mädchen auf dem Bild unten, das seinen Schirm aufspannt. Es geht behütet unter dem Schutz Gottes.

Und noch etwas gehört zum Segen Gottes. Wer sich von Gott gesegnet weiß, wer bewusst und wissend unter dem Segen Gottes

geht, hat allen Grund, Gott zu loben. Oder zu frohlocken, wie es im Monatsspruch heißt.

Oft erkennen wir die Wirkung des Segens Gottes in unserem Leben erst im Rückblick. Das Nachsinnen über unser Leben lässt uns erkennen, wie Gott uns durch das Leben begleitet hat. Sicher hat es manchen Mangel gegeben, traurige Ereignisse und persönliche Verluste haben wir erlebt. Aber eben auch wie wir hindurch gekommen sind, wie wir unsere Lebensreise auch mit manchem Umweg fortgesetzt haben.

Der Schutz Gottes bedeutet ja nicht, dass es all das Schlimme nicht mehr gibt. Gefahren werden bleiben. Das Leben wird weiter so manche Tiefe vor uns auftun. Aber unter Gottes Segen bleiben wir getragene Menschen. Solche, die das Leben nicht unterkriegt.

Und wir brauchen uns auch nicht vor dem Unbekannten zu ängstigen. Wer sich des Segens Gottes bewusst ist, lässt sich auch ein auf neues, unbekanntes. Kann sich vertrauensvoll darin bergen, von Gott geborgen zu sein.

So wünsche ich uns allen den Segen Gottes, das Bewusstsein dafür, nie ohne Begleitung und ohne Schutz des himmlischen Vaters im Leben unterwegs zu sein.

Gott segnet uns und er behütet uns, das ist gewiss!

Ihr Pfarrer Thilo Haak

MONATSSPRUCH AUGUST 2023

**Du bist mein Helfer,
und unter dem
Schatten deiner Flügel
frohlocke ich.**

Psalm 63,8



Impressionen vom Pfingstmontag

Von Barbara Simon



jede/r Einzelne über seinen Glauben erzählt. Ich fand die Predigt sehr berührend.

Die Kollekte war der Seelsorge in der Kinderkrebstation der Charité gewidmet.

Den Abschluss bildeten die SängerInnen der Bethel Revival Church Gemeinde. Beim kleinen Imbiss im Anschluss konnte man noch gut miteinander ins Gespräch kommen.

Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding hatte in diesem Jahr gemeinsam mit den Gesundbrunner Gemeinden zum OpenAir-Gottesdienst am Pfingstmontag auf den Leopoldplatz eingeladen.

Musikalisch und mit fröhlichen Gospelrhythmen begrüßte uns der Chor der Nazareth-Gemeinde, der sich auf den Stufen vor der sich im Umbau befindlichen alten Nazarethkirche aufgestellt hatte.

Pfarrerinnen und Pfarrer aller beteiligten Gemeinden gestalteten die Wortbeiträge des festlichen Gottesdienstes, der sehr gut besucht war. Rene Schmidt sorgte wieder für den guten Ton.

Superintendent Martin Kirchner hielt die Predigt zu der von ihm gestellten Frage, ob

Ein herzlicher Dank allen, die mit vorbereitet, teilgenommen, mitgemacht und hinterher aufgeräumt haben.



Erinnerungen an die Osterkirche

Vor 84 Jahren wurde Irene Goltz hier getauft, vor 70 Jahren eingeseget

Als ich am 16. Juli 1939 in der Osterkirche die Heilige Taufe empfang, war ich 3 Monate alt.

Als 1942 das dritte Kriegsjahr zu Ende ging, feierten wir das letzte Weihnachtsfest. Eine herrliche Abendröte zeichnete sich am Himmel ab, als die Glocken unserer Osterkirche den Heiligen Abend einläuteten. Wir hatten den kürzesten Weg zum Festgottesdienst.

Die Luftangriffe auf Berlin wurden immer heftiger. Eine Evakuierung nach Ostpreußen stand an.

Als wir nach circa 6 Monaten zurückkehrten, ahnten wir nicht, dass schon wenige Wochen später die zwei Kirchturmspitzen unseres schönen Gotteshauses, das nur 1 Minute von unserem Haus entfernt lag, bei einem Luftangriff der Engländer getroffen wurden und in sich zerfielen. Das ganze Umfeld brannte lichterloh. Im Morgengrauen wurden wir nach Neudorf an der Warthe, Kreis Schwerin, evakuiert. Heute gehört der Ort zu Polen.

1945 wurde ich eingeschult. Berlin lag in Schutt und Asche. Am Allerschlimmsten war der Hunger. Mit Dankbarkeit blicke ich dabei auf Familie Haldenwanger zurück, die uns ein Stück Brot und Kartoffeln brachte, die sie selbst hätten gebrauchen können, denn sie waren eine siebenköpfige Familie. Elisabeth, die Jüngste von Haldenwangers, holte mich immer zum Kindergottesdienst ab.

Am 22. März 1953 wurde ich in der Osterkirche eingeseget. Wir hatten damals drei Pfarrer. Pfarrer Laubvogel mit den meisten Konfirmanden musste die Einsegnungen an zwei Sonntagen durchführen, es waren ca. 80 Konfirmanden. Als wir vom Pfarrer in die Kirche geführt wurden, setzte feierlich die Orgel ein.



„Jesu geh voran auf der Lebensbahn.“ Die Gemeinde erhob sich, viele hatten Tränen in den Augen. Nach Aufruf begaben sich vier Konfirmanden gemessenen Schrittes zum Altar. Wir knieten an einer Bank nieder und erhielten unseren Segen. Mein Konfirmationspruch lautet: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ 1. Korinther 13, 13.

Und diese Liebe schenken mir meine Eltern und mein Bruder. Eine wunderschöne Tasse mit Blumendekor brachte mir Maria Haldenwanger als Einsegnungsgeschenk, das war

schon meine erste Aussteuer. 1999 trat ich im den Ruhestand. Im der Philharmonie besuchte ich mit Martha und Ruth Haldenwanger die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach. Mit Martha unternahm ich auch viele Tagesfahrten der Ostergemeinde, worüber ich für das Gemeindeblatt schrieb.

Als unsere Osterkirche die Berliner Tafel einführte, spendete ich 1 1/2 Jahre belegte Brote für die Bedürftigen. Aber mein größtes Anliegen war, die Kirchenkasse ein wenig aufzubessern. So machte ich einen Adventsmarkt. 2007 sind 186 Euro zusammengekommen, die ich für die Bauunterhaltung unserer Osterkirche spendete. Zwei schwere Krebserkrankungen folgten. Erneut startete ich zweimal zum Tag des offenen Denkmals. Auch in diesem September möchte ich zum Denkmalstag in der Osterkirche (10. September) für das „Kirchendach“ etwas gegen Spende für den guten Zweck und ganz besonders einen Adventsmarkt mit schönen Weihnachtsartikeln machen. Für beide Ausstellungen bin ich in den Vorbereitungen.

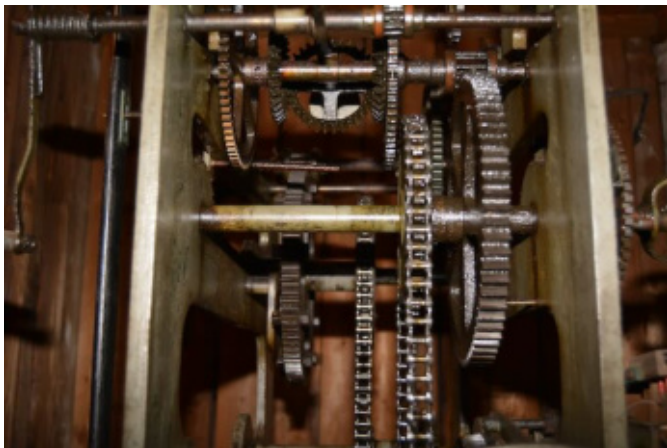
Die Osterkirche nimmt am Tag des offenen Denkmals teil Sonntag, 10. September 2023 von 12 - 18 Uhr SamostraÙe 14, 13353 Berlin



Die Osterkirche ist ein Denkmal. Der Mauerwerksbau aus roten Ziegeln wurde in den Jahren 1910 - 11 nach den Plänen der Architekten August Dinklage, Ernst Paulus und Olaf Liloe zusammen mit dem Gemeindehaus errichtet.

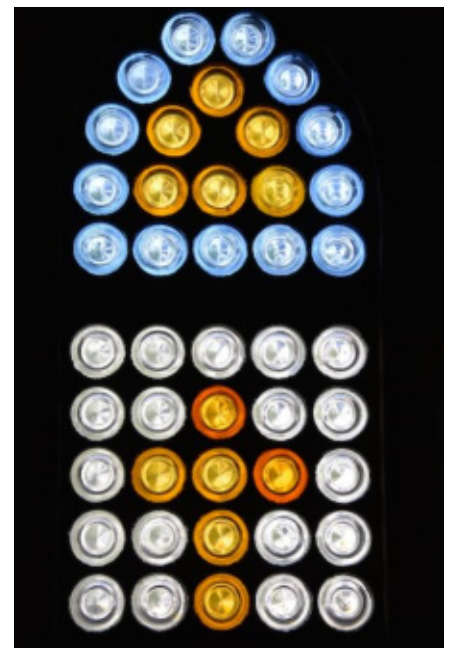
Sie gehört mit etwa 80 anderen Backsteinkirchen in Berlin zu den von der Kaiserin Auguste Viktoria initiierten Kirchenbauten in der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Besondere der Osterkirche ist, dass sie zwar wie alle anderen auch im Zweiten Weltkrieg erhebliche Zerstörungen hin nehmen musste, aber im Innern nahezu vollständig erhalten blieb.

So wurde zwar die ursprüngliche Dachgestaltung der Kirche und des Turmes beim Wiederaufbau nicht wieder hergestellt, aber die Ausstattung mit Taufbecken, Altar und Kanzel, sowie die Ausmalung der Emporen und der Altarwand entspricht noch ganz der kaiserlichen Zeit. Die Osterkirche hat darin ein Alleinstellungsmerkmal und den Rang eines Denkmals in jeder Hinsicht verdient!



Wie schon in den vorigen Jahr öffnen wir die Kirche anlässlich des Tags des offenen Denkmals am 11. September von 12 bis 18 Uhr und laden ein zu Besuch und Besichtigung. Für die Besucherinnen und Besucher werden Führungen angeboten, für Mutige geht es im Turm bis über die Dächer des Sprengelkiezes. Wir kommen ins Gespräch über das, was uns mit der Osterkirche verbindet und erzählen unsere „Ostergeschichten“. Stündlich gibt es eine von Musik gerahmte Andacht. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt sein, über Mittag gibt es Bratwurst und Brause, am Nachmittag Kaffee und Kuchen.

Seien Sie dabei, wenn wir am 10. September unsere Türen - auch die selten oder nie geöffneten - aufschließen und Sie zu einem Entdeckungstag Ihrer Osterkirche in vielleicht ganz neuen Perspektiven einladen!



*Für das Vorbereitungsteam
Pfarrer Thilo Haak*

Wir laden Dich zur Konfi-Zeit ein!!!

Von Sarah Schattkowski

Zusammen mit anderen Jugendlichen aus Wedding und Gesundbrunnen kannst du ein Jahr lang mit uns als Gruppe unterwegs sein. Spielen, Spaß haben, diskutieren und Neues entdecken. Und natürlich gibt es auch Raum für deine eigenen Fragen und Gedanken.

Wir treffen uns wöchentlich und haben noch ein paar Highlights vorbereitet. Außerdem machen wir im Sommer eine gemeinsame Abschlussfahrt. Und im September 2024 feiern wir deinen Konfirmationsgottesdienst!

Im September 2023 fängt die neue Konfi-Zeit an!!

Wenn Du Lust hast dabei zu sein und Du zum Zeitpunkt der Konfirmation mindestens 14 Jahre alt bist, dann kannst du dich ab jetzt in deiner Kirchengemeinde vor Ort oder zentral bei der Kirchengemeinde an der Panke anmelden. www.kirche-an-der-panke.de



Los geht es mit einem Infoabend für Dich und deine Eltern am Donnerstag, den 14. Sep. 2023 um 19.00 Uhr im Gemeinderaum der Kirchengemeinde an der Panke. Zur regulären Konfi-Zeit treffen wir uns ab dem 28. Sep. 2023 immer donnerstags von 17.00 bis 18.30 in der Gemeinde an der Panke/ St. Paul.

*Die Konfi-Zeit Wedding und Gesundbrunnen ist die regionale Konfirmand*innen-Arbeit der Kirchengemeinden Kapernaum, Kornelius, Oster, Nazareth, Versöhnung, Am Humboldthain und An der Panke.*

Die ZukunftsDetektive starten wieder

Von Angela Bochum

Es ist bald wieder soweit und nach den Sommerferien starten die Treffen.

Am 21.09.2023, dem Weltkindertag, geht´s wieder los. Um 15:30 hole ich die Kita-Kinder aus dem Kindergarten und ab 16:00 kommen die Schulkinder dazu.

Neu ist der Ort; Wir ziehen um in den Gemeinderaum der Kirche, Samoastr. 14 (Eingang Kirche).

Nach fast neun Monaten Krankheit geht es mir wieder gut und ich möchte den Kindern ermöglichen ihre Kreativität, ihre Ideen und Wünsche umsetzen zu können.

Bereits seit 23 Jahren finden diese Treffen von Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren im Kiez statt. Anfangs waren es nur die Älteren, die lernen wollten, wie das mit der digitalen Technik geht. Heute ist es viel mehr ein Austausch von Kindern über ihre Ideen, Schule, Kindergarten und Freunde. Viele der Kinder sind hier im Kindergarten und der Gemeinde groß geworden.

In den letzten Jahren ist die Gruppe immer größer geworden und immer mehr Kinder sind auch aus anderen Schulen oder Kindergärten dazu gekommen. Ehemalige

Kitakinder machten Werbung in den Schulen für das Angebot und so kamen auch andere Kinder in die Gruppe. Oft war es ein buntes Treiben und auch die Eltern bestätigten das fröhliche Miteinander.

Am Sonntag, dem 17.09.2023 findet im Gottesdienst, um 9:30 Uhr, die Verabschiedung von mir aus meiner hauptamtlichen Tätigkeit als Erzieherin und Heilpädagogin im Kindergarten statt. Nach 36 Dienstjahren in der Kita gehe ich in Rente.

Die ZukunftsDetektive möchte ich aber, wie bisher, ehrenamtlich weiter machen. An diesem Tag wollen wir gleichzeitig mit allen ehemaligen und jetzigen ZukunftsDetektiven diese 23 Jahre feiern. Ein Teil der Kinder wird nicht dabei sein können, denn sie sind mit ihren Familien nach Westdeutschland in den letzten Jahren gezogen.

Wer möchte kann für das Kirchcafé anschließend einen Kuchen, Kekse oder Obst mitbringen!

Ich freue mich auf Euch und wünsche jetzt erstmal schöne Sommerferien, bis bald!



OSTERIA

Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Samstag, 30. September, 19.00 Uhr
Gitarrentrio - Die Drei Silben



Die Drei Silben spielen überwiegend selbstkomponierte Stücke aus vielen verschiedenen musikalischen Richtungen: aus Jazz, Rock, Blues und Latin. Oft werden die Genre auch innerhalb eines Stückes vermischt. Entscheidend ist immer der Spaß an der musikalischen Idee und die Lust zur Improvisation.

Die Drei Silben gibt es in unterschiedlichen Formationen seit mehr als zehn Jahren. Gründungsmitglied Wolfgang Gersdorff kommt aus dem Rock-, Blues- und Funkbereich, Thomas Wörther spielte in verschiedenen instrumentalen Gitarrenformationen Jazz und lateinamerikanische Musik und Matija Krznaric fühlt sich musikalisch überall zuhause, ob Metal, Bossa Nova oder Gypsy Jazz.

Samostraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amruner Straße

Das Ehrenamt

Von Siemen Dallmann

Etwa 31 Millionen Menschen sind in Deutschland in einem Ehrenamt tätig und engagieren sich auf diese Weise für das Gemeinwohl der Gesellschaft – und das auf unterschiedlichste Weise. Vom Kleinkind bis zum Senior, vom Tier über die Natur bis hin zur Notrettung oder Integration bietet das Ehrenamt zahlreiche Möglichkeiten. Eine ehrenamtliche Tätigkeit kann auf diese Weise Hilfe und Unterstützung für ganz unterschiedliche Lebenssituationen bedeuten. Das Ehrenamt ist eine starke Schulter der Gesellschaft und trägt dazu bei, das gesellschaftliche Leben zu stützen und in der uns bekannten Form zu ermöglichen. Ja einiges würde es bei uns gar nicht geben, würde es die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei uns nicht geben. Ich denke da zum Beispiel an die Tafel. Im Sprengelkiez gibt es auch etliche Nachbarinnen die sich ehrenamtlich um ihre Nachbarn kümmern. Auch in der Osterkirche gibt es Ehrenämter. Zum Beispiel freitags Laib & Seele würde es nicht geben, wenn sich hier nicht so viele Menschen ehrenamtlich engagieren würden.

Der Kiezbote unsere Kiezzeitung und das Gemeindeblatt der Osterkirche werden ehrenamtlich erstellt. Ich könnte hier noch einiges aufzählen was es nicht geben würde. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Nachbarinnen und Nachbarn bedanken, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit mit dazu beitragen, dass es im Sprengelkiez eine lebenswerte beziehungsweise lebenswerte Nachbarschaft gibt.

Was bringt mir mein Engagement im Ehrenamt?

Eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben ist sinnvoll und hilft. Darüber hinaus macht es aber auch jede Menge Spaß! Schließlich bietet das Ehrenamt einem jeden den Raum, sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten auszuleben und im gleichen Zuge damit für die Mitmenschen was Gutes zu tun. Für Viele ist es deshalb ein willkommener Ausgleich zum Job, eine Abwechslung im Ruhestand

oder aber ein kleines Abenteuer und die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Das ehrenamtliche Engagement bringt somit nicht nur eine Menge Dankbarkeit mit sich. Die Motive für ein ehrenamtliches Engagement gehen aber auch darüber hinaus. Teils werden die Menschen aus ganz persönlichen Beweggründen dazu angetrieben. So arbeiten Engagierte im Ehrenamt, um neue Freundschaften zu knüpfen, politische Meinungen zu pflegen, Fähigkeiten zu entwickeln, das Selbstwertgefühl zu steigern, Schuldgefühle abzubauen, anderen für selbst erfragene Hilfe zu danken oder Wissen zu erlangen. Natürlich kann aber auch einfach der pure Spaß an der Tätigkeit der Motor sein, um im Ehrenamt aktiv zu werden. Ganz egal aus welchem Antrieb heraus, gemeinsam kann mit und für die Mitmenschen etwas bewegt werden.

Wie viel Zeit benötige ich fürs Ehrenamt?

Wie viel Zeit Sie in Ihr Ehrenamt stecken wollen, entscheiden nur Sie selbst: Sie können z.B. zweimal in der Woche einen Trainerjob im Judoverein übernehmen oder einmal im Jahr krebserkrankte Frauen in einem Krankenhaus besuchen.

Wo kann ich in der Osterkirche ehrenamtlich tätig sein?

Das Team Kindergottesdienst könnte noch Unterstützung gebrauchen. Bei Laib & Seele werden immer wieder helfende Hände gesucht. Die Osterkirche hat keinen Besuchsdienst mehr. Wer Lust hat gerade ältere Menschen zu besuchen, ist mehr als willkommen. Auch braucht das Team Gemeindeblatt Verstärkung, besonders fürs Layout brauchen wir dringend Hilfe. Ja die Konzerte in der Osterkirche können auch nur stattfinden, wenn es genug Hilfe gibt. Auch zum sauber halten der unterschiedlichen Räume der Osterkirche bräuchte es helfende Hände. Wahrscheinlich gibt es noch mehr Möglichkeiten die mir momentan nur nicht einfallen.

Das SprengelHaus durch Verkauf bedroht

Von Hans-Georg Rennert für den Verein Gemeinsam im Stadtteil e.V.

1.000 m² für das Gemeinwohl, den Zusammenhalt und den Kiez, das ist das Sprengel-Haus. Kinder aus Kitas aus der Umgebung toben hier, Anwohner:innen finden hier Raum für ihr Engagement, Migrant:innen aus verschiedensten communities treffen sich hier, Fachleute bilden sich hier weiter, Mandats-träger:innen kommen zu Debatten über gesellschaftliche Probleme, ältere Nachbar:innen finden Gesellschaft im Seniorensalon, Kulturbeflissene kommen zu Lesungen und Konzerten für wenig Geld, viele Menschen lernen Deutsch, erhalten Beratung oder finden einfach ein offenes Ohr.

Vor 25 Jahren war die Sprengelstraße 15 grau, weitgehend unbewohnt und ungenutzt. Der Seitenflügel links stand ebenso leer wie die Fabriketagen im Quergebäude. Ermutigt durch das Programm „Soziale Stadt“ taten sich Menschen zusammen und gründeten den Verein „Gemeinsam im Stadtteil“, um ein „interkulturelles Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung“ aufzubauen. Dies wurde unterstützt durch öffentliche Gelder für den Ausbau, ergänzt durch Investitionen der privaten Eigentümer. Dazu kamen Darlehen und Bürgschaften an den Verein von Unterstützern und viel unbezahlte Arbeit und Engagement. So entstanden nach und nach der Nachbarschafts-laden, Gymnastiksaal, Veranstaltungs- und Seminarraum, Büros für Vereine - das „SprengelHaus“.

Heute sind hier neun Organisationen angesiedelt. Es ist Arbeitsort für ca. 25 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Kolleg:innen. Einige Organisationen, AGs und Initiativen basieren vollständig auf freiwilligem, (stadtteilbezogen) Engagement. Es gibt über 50 Einrichtungen und Gruppen, die das SprengelHaus regelmäßig nutzen, von Afro Muslim Jamat bis Zwischenstation. Die Räume stehen faktisch 7 Tage die Woche von morgens bis abends zur Verfügung. Das Haus lebt von dieser Vielfalt und lebt Vielfalt!

Das Erreichte ist nun massiv im Bestand bedroht, denn die Eigentümer, eine

Erbengemeinschaft, möchten Haus und Grundstück Sprengelstraße 15 verkaufen, und sie möchten „den Marktpreis“ erzielen. Das bedeutet, dass die Käufer mehr Geld zahlen werden, als sie eigentlich durch die derzeitigen Erträge aus Mieten zurückerhalten. Damit ist absehbar, was die Devise der neuen Besitzer sein dürfte: Mieten erhöhen. Mieten, die soziale Organisationen nicht mehr zahlen können. Das wäre das Ende für das SprengelHaus! Schon jetzt werden von den jetzigen Eigentümern Mietverträge nicht über das Jahresende 2023 hinaus verlängert. Gemeinsam im Stadtteil e.V. muss sich also darauf vorbereiten, die Arbeit einzustellen, da die Grundlage entzogen wird.

„Ganz Gallien von den Römern besetzt?“ - Nein, vielleicht findet sich noch ein Zauberkraut, um das SprengelHaus zu erhalten. Das wären gemeinwohlorientierte neue Besitzer – vielleicht finden wir selbst welche? Und gebraucht wird eine Art „Basisfinanzierung“ vor allem für Menschen, die sich darum kümmern, dass die Räume trotz intensiver Nutzung in gutem Zustand bleiben, und die verschiedenen Nutzungen organisieren und koordinieren.

Hilft da nur ein Wunder ... oder reichen politischer Wille und Verantwortung verbunden mit der Tatkraft der Menschen aus dem Kiez nach dem Motto: Gemeinsam im Stadtteil?! Wer macht mit?



40 Jahre Kirchenasyl

Von Siemen Dallmann

Kirchenasyl ist mitunter das letzte Mittel, wenn eine Abschiebung droht. Die letzte Möglichkeit, Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, nachdem alle Rechtsmittel ausgeschöpft sind. Vor allem ist es eine Gewissensentscheidung von Christinnen und Christen, Menschen in Not zu helfen und ihnen einen Schutzraum zu gewähren. Seit 40 Jahren ist die Kirchenasylbewegung in Deutschland aktiv, um für einen gerechten Zugang zu Sicherheit und Schutz für geflüchtete Menschen zu kämpfen

Am 30. August 1983 starb in Berlin der 23-jährige politische Flüchtling Cemal Kemal Altun. Aus Angst vor einer Auslieferung an die Türkei stürzte er sich aus dem Fenster eines Gerichtssaals. Der Tod Altuns bewegte damals in Deutschland Kirchengemeinden dazu, abgelehnten Asylbewerber bei Gefahr für Leib und Leben Schutz in ihren Räumen zu gewähren: Noch im selben Jahr entschloss sich die Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Berlin, ein Kirchenasyl zu geben, das heute als Anfang für die Kirchenasylbewegung in Deutschland gilt.

Auch im Kirchen Kreis Berlin Nord - Ost gibt es Kirchenasyl, In der AG Flucht und Integration kommen hier Vertreter einiger

Gemeinden zusammen, die sich um das Kirchenasyl im Kirchenkreis kümmern. Mittlerweile haben in diesem Jahr bei uns bereits fünf Kirchengemeinden ein Kirchenasyl ausgesprochen (Hoffnung, Versöhnung, Weißensee, Birkenwerder und neu dabei Kornelius).

Bundweit: Stand vom 02.06.2023: 425 Kirchenasyle mit 685 Personen, davon 156 Kinder; 413 der Kirchenasyle sind Dublin-Fälle; bereits 232 Kirchenasyle konnten in diesem Jahr beendet werden.

(Quelle: kirchenasyl.de/aktuelles/)

Berlin: Stand vom 30.04.2023: 69 Kirchenasyle mit 101 Personen, davon 22 Kinder, 69 Dublin-Fälle.

(Quelle: kirchenasyl-bb.de/)

Brandenburg: Stand vom 30.04.2023: 16 Kirchenasyl, 32 Personen, davon 12 Kinder, 15 Dublin-Fälle

(Quelle: kirchenasyl-bb.de)

Auch hier kann man sich ehrenamtlich einbringen. Wir brauchen immer wieder Menschen die mit den Kindern Hausaufgaben machen.

Die mit den Geflüchteten Deutsch lernen. Oder mit handwerklichem Geschick, die

kleinen Reparaturen in der Fluchtwohnung vornehmen können. Auch gibt es hin und wieder Bedarf an Begleitung zum Arzt oder Ämter.

Am 29. September um 18.00 Uhr laden wir zu einem Begegnungs- und Dankeschön Abend in die Osterkirche ein. Hier gibt es weitere Informationen.

Ihr seid herzlich eingeladen.

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS Berlin Nord-Ost

REFUGEEES + VOLUNTEERS

Wir unterstützen Kirchenasyl!

ASYL in der Kirche Berlin-Brandenburg

BEGEGNUNGS- UND DANKESCHÖNABEND für Geflüchtete und Helfer*innen

29. Sep. 2023, 18 Uhr, Osterkirche

<https://kirche-berlin-nordost.de/> Essen und Trinken (Samostraße 14, 13353 Berlin)

Andacht WELCOME! Austausch

Seniorenarbeit im Sprengelkiez

Von Siemen Dallmann

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, ich hoffe ihr habt die heißen Tage (Sommer) gut überstanden.

Wir machen wie gewohnt weiter. Jeden Montag gibt es einen Teller Suppe um 12.00 Uhr in der Osterkirche. Abwechselnd kochen hier Pfarrer Haak oder meine Wenigkeit. Wer gerne in Gemeinschaft essen möchte ist herzlich eingeladen.

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat gibt es um 18.00 Uhr eine kleine Andacht. Im Anschluss gibt es am ersten Dienstag ein gemeinsames Abendessen. Wir besorgen Butter und Brot sowie die Getränke. Ihr sorgt für den Käse, die Wurst and anderes. Am dritten Dienstag gibt es nach der Andacht eine Gesprächsrunde, zu aktuellen Themen.

Jeden Donnerstag laden wir zum Senioren Salon ins Sprengelhaus ein. Wir treffen uns bei Kaffee und Tee zum gemütlichen Beisammensein. Wir besprechen hier unsere Alltagsprobleme, haben Spaß zusammen und überlegen was wir sonst noch so zusammen machen möchten.

Ich möchte euch noch auf einige Aktivitäten in den nächsten Wochen aufmerksam machen.

Am 27. September schließen wir uns dem Projekt Demokratie im Sprengelkiez an. Dann suchen wir beim Kiezspaziergang Orte der Demokratie im Kiez auf. Lasst euch überraschen was es bei uns so gibt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor dem Nachbarschaftsladen. Am 17. Oktober gibt es wieder einen Lichtbildvortrag mit Rolf Schmiedecke. Um 15.30 Uhr zeigt er uns alte Fotos aus dem Sprengelkiez im Sprengelhaus, QG 2.OG mit Fahrstuhl.

Und im November werden wir wieder das Heimatmuseum Mitte besuchen. Ich würde mich sehr freuen euch bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen. Im Dezember gibt es denn den lebendigen Adventskalender wieder. Bis dann und denkt daran genug zu trinken, wenn es noch mal heißer wird. Hier gibt es weitere Infos: www.runder-tisch-sprengelkiez.de

Ganz liebe Grüße aus dem Sprengelhaus
euer Siemen Dallmann





Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45

DU MUSST NICHT PERFEKT SEIN

Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betrübte den Mann, und er ging traurig davon.

Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.

Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.

Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.

DETLEF SCHNEIDER

für Neugierige RELIGION

SOLL MAN SICH SCHULDIG FÜHLEN?

Schuldige findet man schnell – für alles Mögliche: Die Religionen und ihre Vertreter sollen schuld sein an Krieg und Gewalt, Zuwanderer an der Ausländerfeindlichkeit und Juden am Antisemitismus. Schon seit alters erfinden Menschen für jede nur erdenkliche Störung die absurdesten Schuldzuweisungen. An der Infektion ist der Kranke schuld, weil er sich angeblich zu leichtsinnig verhielt. Oder die Chinesen oder die Hexen. Das 3. Buch Mose, Kapitel 14, fordert sogar, Schuld zu tilgen, wenn ein Haus von Schimmel befallen ist – wessen Schuld auch immer. Eine biblische Vorschrift aus einer uralten fremden Welt. Die Bibel dokumentiert aber auch, wie die Menschheit die Schuldfrage einzuhegen versuchte: Strafe soll nur den treffen, der sich versündigt hat, fordert das 5. Buch Mose 24,16. Grundsätze wie dieser bestimmen bis heute das Recht.

Der erste Schritt zum Eingeständnis eigener Schuld ist die Bereitschaft, von sich auf andere zu schließen. „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu“, sagt die goldene Regel. Die Eltern oder die eigenen Kinder im Stich lassen, andere verletzen, betrügen, beklauben, belügen: Bei allen anderen ist der Verstoß gegen eines der Zehn Gebote schnell erkannt. Besser, man ginge auch mit sich selbst so streng ins Gericht.

„Schuld“ bezeichnet nicht nur, was man anderen angetan hat. Man kann anderen auch etwas „schuldig“ bleiben: Geld, Dank, Res-

pekt, eine Erklärung, den gebotenen Abstand während einer Pandemie – und dies aus der Perspektive dessen betrachten, dem man es schuldig bleibt. Auch Gott können Menschen etwas schuldig bleiben: die geforderte Feindesliebe, den Verzicht auf Vergeltung, überhaupt den Verzicht darauf, andere zu richten.

Den meisten Opfern tut es gut, wenn Täter sagen: „Ich bin schuld. Ich bitte um Entschuldigung.“ Daher fordert die kirchliche Bußlehre von Sündern echte Reue. Täter, die ihre Opfer um Entschuldigung bitten, machen sich von ihnen abhängig. Ihre Opfer können frei entscheiden, ob sie die Schuld vergeben. Wer gelernt hat, diese Abhängigkeit auszuhalten, erträgt sich auch eher selbst, so wie er ist. Eher als jene, die ihr Unrecht lieber verdrängen.

Mit maßlosem Konsum macht sich die wohlhabendere Hälfte der Menschheit auch schuldig, nämlich an jenen, denen sie die Ressourcen zum Leben entzieht. Eine bittere Wahrheit. Es fällt leichter, diese Wahrheit zu ertragen, um dann nach Auswegen zu suchen, wenn man sich damit jemandem anvertrauen kann. Wenn man einen Adressaten weiß, den man um Vergebung bitten kann – Gott.

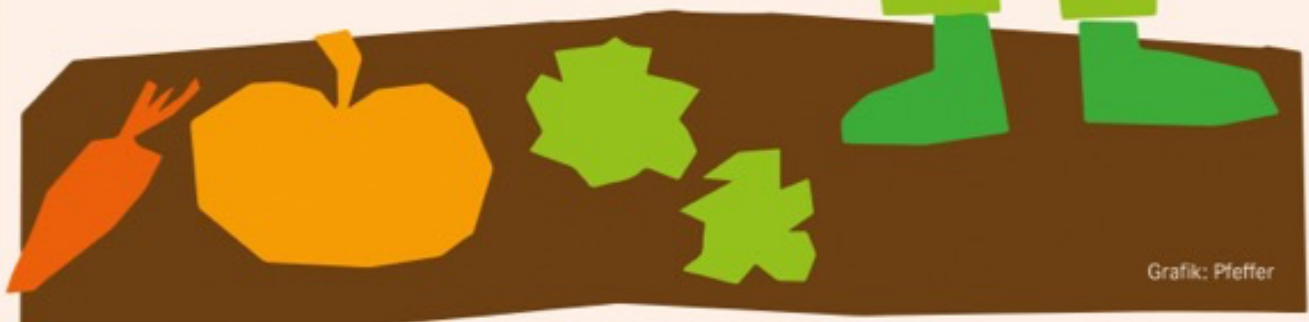
BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Der reiche Kornbauer

Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.



Grafik: Pfeffer

JESUS IN EINEM GLEICHNIS AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,15-21

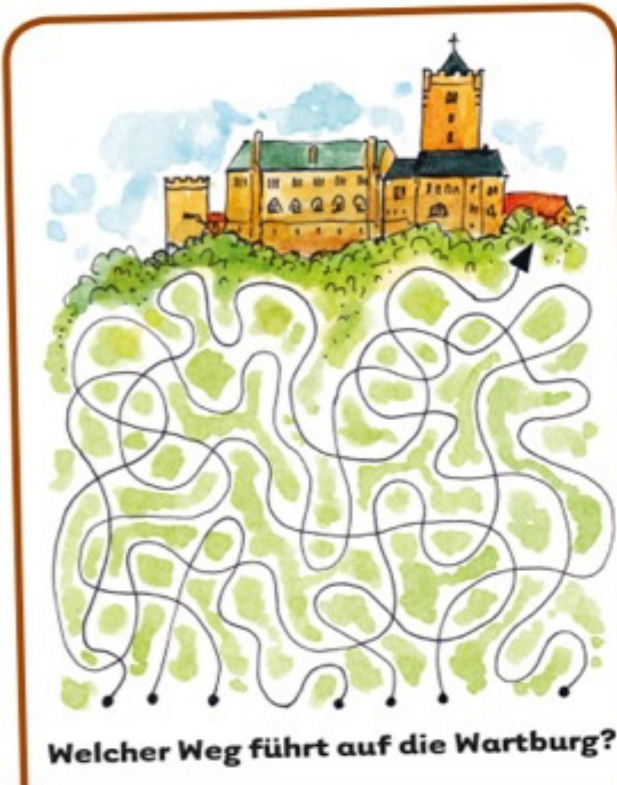


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



Für Bücherwürmer

Geisterstunde: Triff dich mit Freunden zu einem Gruselabend. Verdunkelt das Zimmer. Dann heißt es: Licht aus! Taschenlampe an! Und ihr lest euch gegenseitig gruselige Geschichten vor.

Ratespiel: Wenn ihr, deine Freunde und du, das gleiche Buch gelesen habt, dann macht ein Quiz: Welche Figur in dem Buch hat immer Hunger? Welche trägt eine Brille? Stellt euch gegenseitig Fragen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Geburtstage im August und September 2023

GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten August und September 2023 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:



Im August:

Artur Larnsak-Wagner, Heidemarie Tilsner, Silvia Schacknies, Christel Lehmann, Christiane Zieprig, Hans-Dieter Roß, Hans-Dieter Naedler, Susanne Scherf, Harry Rothe, Bernd-Olaf Barta, Evelyne Lewalski, Daniel Sprenger, Anneliese Dolinski, Maria Wild, Bernd Seifert, Inge Traut, Gisela Panhorst, Elisabeth Reh, Monika Hellwig, Peter Bachert, Wolfgang Friedrich, Odin Hänchen

Im September:

Karl-Heinz Diehl, Dora Brennwald, Ingrid Karpinski, Dieter Becker, Uwe Fleck, Irene Herm, Ingo Heinze, Lieselotte Klein, Dietlind Stobbe, Carola Kaltenegger, Elvira Waiss, Marlene Kölling, Waltraud Rausch, Torsten Schöttke, Bernd Hempel-Vom Hofe,

Deine Gabe mögen wachsen mit den Jahren., Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer,, die du liebst mit Freude erfüllen., Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag

Mit einer Trauerfeier am 24. Juni haben wir in der Osterkirche Abschied genommen von Robert Bowness-Smith

Aus dem Lied Bleib bei mir Herr (EG 488):

Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid,

Kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.

Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier?

Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht;

Im Todesdunkel bleibe du mein Licht.

Es tagt, die Schatten fliehn, ich geh zu dir.

Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!

Anzeigen

FRESE Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

PFLEGEDIENST

Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973

 **APOTHEKE**
am Augustenburger Platz

Triftstraße 37 13353 Berlin
Telefon 030 453 41 32
www.apotheke-am-virchow.de

Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



INSTRUMENT INSIDE
Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



Wenn Sie sich was von der Seele
reden wollen:

 0 800-111 0 111 gebührenfrei
0 800-111 0 222


TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de

Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Mo. 15:00 – 17:00 Uhr Do. 12:00 – 13:00 Uhr	Tel: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Samoastr. 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Zur Zeit nicht besetzt	
Osterkita Sprenkelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00 – 9:00 Uhr Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Tel: 030 454 35 59 (Leitung) Tel: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Älteste: Siemen Dallmann (Vors.) Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Ersatzälteste: Lucie Haegi Gabriele Sawitzki	E-Mail: gkr@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik E-Mail: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

Danke für Ihre Mitarbeit – Möchten Sie auch gern mitmachen?

Herzlichen Dank an alle, die diesmal Beiträge zum Gemeindeblatt geschrieben haben.

Die externen Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe sind: Irene Golz, Barbara Simon, Hans-Georg Rennert, Angela Bochum, Sarah Schattkowsky

Weitere Beiträge stammen aus www.gemeindebrief.de

Das Gemeindeblatt der Ostergemeinde erscheint alle zwei Monate.

Es wird erstellt vom Redaktionsteam. Dieses besteht aus: Siemen Dallmann, Thilo Haak und Sibylle Sterzik

Fotonachweis: Die Fotos im Gemeindeblatt stammen – wenn nicht anders angegeben –

von den Autor*innen des jeweiligen Beitrags oder aus www.gemeindebrief.evangelisch.de.

Hätten Sie Freude daran, auch einen Artikel zu schreiben? Schicken Sie uns gern Ihre Beiträge oder Meinungen per E-Mail an:

gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

oder per Post an die Ostergemeinde: Samoastr. 14, 13353 Berlin

Auch über Anregungen, Kritik und Lob freuen wir uns!

Würden Sie gern mitmachen beim Team des Gemeindebrief? Kommen Sie gern auf uns zu.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Oktober / November 2023 ist der 17. September 2023

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt-Team

MINA & Freunde



Gottesdienste in der Osterkirche im August und September 2023

Bitte beachten Sie, dass sich die Anfangszeit unser Gottesdienste um eine halbe Stunde nach vorne verschiebt. Wir feiern um 9:30 Uhr unseren Gottesdienst in der Osterkirche!

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektordienst
6. August 9. So. n. Trin.	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
13. August 10. So. n. Trin. <small>Israelsonntag</small>	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Sibylle Sterzik
20. August 11. So. n. Trin.	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
27. August 12. So. n. Trin.	9:30	Anke von Eckstaedt	Christhard Zimpel	Sibylle Sterzik
3. September 13. So. n. Trin.	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
10. September 14. So. n. Trin. <small>Tag des offenen Denkmals</small>	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
17. September 15. So. n. Trin. <small>Zum Abschied von Angela aus dem Kitadienst</small>	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Sibylle Sterzik
24. September 16. So. n. Trin.	9:30	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
1. Oktober Erntedankfest <small>Familiengottesdienst</small>	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester

**An den jeweils letzten
Sonntagen des Monats
findet parallel zum
Hauptgottesdienst unser
Kindergottesdienst
statt!**

